

100 000 Euro für Hilfe in der Not

Das ist außergewöhnlich: Eine Coburgerin errichtet eine Stiftung für „Hilfe für Nachbarn“. Das würdigt Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Müller.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Das Beste kam am Ende der Mitgliederversammlung: Stephan Franke, bei der Sparkasse Coburg-Lichtenfels verantwortlich für das Vermögensmanagement, teilte mit, dass eine Coburgerin eine Stiftung zugunsten des Vereins „Hilfe für Nachbarn“ errichtet hat. Sie ist mit 100 000 Euro ausgestattet. Zudem hat die Frau festgelegt, dass das Kapital der Stiftung aus ihrem späteren Erbe aufgestockt wird.

Die Coburgerin möchte anonym bleiben. Ihr sei, so Stephan Franke, „die Sache wichtig, die Arbeit, die der Verein ‚Hilfe für Nachbarn‘ leistet“. Mit der Stiftung wolle sie eine dauerhafte Unterstützung von Menschen gewährleisten, die unverschuldet in Not geraten sind.

Dr. Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des Vereins „Hilfe für Nachbarn“, würdigt diese Spende als „überaus erfreulich“. Sie beinhalte den Auftrag, „sehr verantwortungsbewusst mit der Stiftung umzugehen“. Dies gelte für alle Spenden, die der Verein erhält.

Stephan Franke erläuterte, dass es auch anderen Spendern möglich ist, das Kapital der Stiftung aufzustocken, das unangetastet bleibt. Unterstützungen für Hilfsbedürftige werden hier ausschließlich aus dem Ertrag finanziert, den die beachtliche Summe abwirft.

Insgesamt hat der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ im Jahr 2016 genau 71 664,89 Euro an Spenden erhalten. Sie stammen von insgesamt 601 Spendern, die in der Stadt und im Landkreis Coburg zu Hause sind. Seit seiner Gründung hat der Verein insgesamt 245 088,51 Euro an Spenden akquirieren können, wofür der



Stephan Franke vom Vermögensmanagement der Sparkasse Coburg-Lichtenfels (links) informiert Dr. Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des Vereins Hilfe für Nachbarn Coburg, über die Stiftung, die eine Coburgerin zugunsten der Gemeinschaft eingerichtet hat. *Foto: Braunschmidt*

Vorstand sehr dankbar sei, betont Dr. Jürgen Müller.

Die Palette der finanziellen Hilfen ist groß. Im April bat ein Coburger die Caritas um Unterstützung, weil er die Kosten für die Beerdigung seiner Mutter nicht aufbringen konnte. Der Mann ist unterhaltspflichtig und verfügt nur über ein geringes Haushaltsgeld. Die Caritas prüfte den Antrag und bat beim Verein „Hilfe für Nachbarn“ um 200 Euro. Der Vor-

stand genehmigte den Betrag schnell und unbürokratisch.

Das ist es, was den Verein ausmacht: Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, rasche, unbürokratische finanzielle Hilfe zu gewähren, bis andere soziale Leistungen greifen – oder gar nicht erst gewährt werden können. Diese Erfahrung mussten Eltern machen, deren 27-jähriger behinderter Sohn in einem Krankenhaus weit entfernt von

seinem Wohnort behandelt wird. Die Mutter bat die Caritas um einen Fahrtkostenzuschuss von 50 Euro. Der Vater erhält nur eine geringe Rente, und die Frau selbst hat kein Einkommen. „Hilfe für Nachbarn“ zahlte die Zuwendung aus.

Solche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten werden auch künftig notwendig sein, sagt Vorstandsvorsitzender Müller. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung bleibe es wichtig, „Menschen in ihren besonderen und individuellen Lebenslagen beizustehen“.

Zum Beispiel einer Coburger Familie. Zwei ihrer drei, fünf und sieben Jahre alten Kinder mussten eine Rehabilitationsmaßnahme antreten. Der Frau bezieht ein Einkommen, ihr Mann eine EU-Rente und ergänzend Hartz IV. Die Familie bat den Verein um eine Zuwendung von 200 Euro, die der Vorstand sofort freigab.

Zusammenfassend, so Dr. Müller, stehen im Bereich der Auszahlungen bis 200 Euro vor allem existenzsichernde Unterstützungen an erster Stelle. Sie seien 2016 weiter gestiegen. Größere Beträge betreffen die Anschaffung von Haushalts- und Elektrogeräten sowie von Möbeln. Betroffen seien vor allem Familien mit finanziellen Nöten, die bereits Sozialleistungen beziehen, oder Alleinstehende, die aufgrund von Erkrankungen oder ihres Alters auf Unterstützung angewiesen sind. Wie eine Coburgerin, die einen Elektroherd benötigte. Über die Diakonie bat sie um einen Zuschuss von 230 Euro. Diesen zahlte der Verein „Hilfe für Nachbarn“ aus.

„Hilfe für Nachbarn“

Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg e. V.“ ist im Jahr 2011 gegründet worden. Getragen wird er von der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, der Neuen Presse Coburg, dem Arbeiter-Samariter-Bund Coburg, dem Rot-Kreuz-Kreisverband Coburg, der Arbeiterwohlfahrt Coburg sowie von der Stadt und vom Landkreis Coburg.